

FRANKFURT

die berühmte Main-Metropole

25. - 28. Januar 2020

*Galakonzert Viva Verdi mit Juan Diego Flórez
Van Gogh Ausstellung im Städel-Museum
Konzert des Frankfurter Opern- und Museumsorchester
Besuch der wiedererstandenen Neuen Altstadt
Spezial-Rundfahrt mit lohnenden Ausstiegen
Fünf-Sterne-Luxushotel Sofitel
Gastronomie im romantisch gelegenen Gutshof
Besuch der Höchster Porzellan Manufaktur*

MUSIKALISCHES PROGRAMM

ALTE OPER FRANKFURT

26. Januar 2020



Juan Diego
FLÓREZ
VIVA VERDI !
Dirigent:
ANDREA GASPERIN
Orchester:
PHILHARMONIE
BADEN-BADEN

DEAG
classics

Arien aus:

RIGOLETTO – LA TRAVIATA – LES VÊPRES SICILIENNES
I LOMBARDI ALLA PRIMA CROCIATA
und weiteren Opern von GIUSEPPE VERDI

—

27. Januar 2020

JOSEPH HAYDN

Die Schöpfung

Originaltitel: Die Schöpfung, Hob. XXI:2 – Originalsprache: deutsch
Text: von Gottfried von Swieten nach einer Dichtung des Engländers Lidley,
die ihrerseits auf Miltons „Paradise Lost“ beruht – Entstehung: 1796-98
Form: gegliedert in drei Teile, umfasst insgesamt 34 Musiknummern
Uraufführung: 29. und 30. April 1798 im Wiener Palais des Fürsten Schwarzenberg

Dirigent: SEBASTIAN WEIGLE

ENSEMBLEMITGLIEDER DER OPER FRANKFURT

CÄCILIENCHOR FRANKFURT

FIGURALCHOR FRANKFURT

FRANKFURTER KANTOREI

FRANKFURTER SINGAKADEMIE

FAHRTVERLAUF

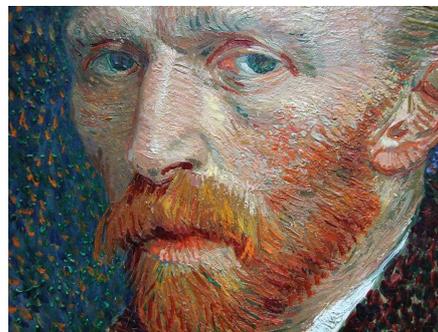
Samstag, 25. Januar 2020 – Um 10:00 Uhr ist die **Busabfahrt** in **München**, Hirtenstraße 20 (beim Hotel Alfa). – Auf der Autobahn, vorbei an Nürnberg, Würzburg und Aschaffenburg (unterwegs sind Gelegenheit zum Mittagessen sowie **Zusteigemöglichkeiten**), fahren wir nach **Frankfurt**. – Gegen 16:00 Uhr erreichen wir das 5-Sterne-Superior-Hotel Sofitel Frankfurt Opera, das eine erstklassige Lage an dem bekannten Opernplatz genießt, umgeben vom Grün der Liesl-Christ-Anlage, den Gründerzeitbauten sowie Boutiquen der Haute Couture. Das Hotel ist ein elegantes und luxuriöses Stadtpalais, wie es für das gesellschaftliche Leben des Pariser Adels im 17. und 18. Jahrhundert üblich war.

Unsere Zimmer der Superior-Kategorie haben eine Größe von ca. 36 qm, ein Queen Size Bett (1,80 x 2,10m), Sofitel MyBed, (Matratze mit Entendaunentopper), Direktwahl-Telefon, Sessel, Schreibtisch, Flachbild TV, Wasserkocher, Illy Caffee Maschine, Bose Musikanlage, Minibar, kostenfreies W-Lan, Safe und Klimaanlage; die Badezimmer verfügen über eine begehbare Regendusche (einige Zimmer mit Badewanne), WC, hochwertige Frotteeartikel, Bademantel mit Slipper, Föhn, Kosmetikspiegel, Lanvin Pflegeprodukte und Kosmetikartikel. Ferner bietet das Haus eine Bar, eine Patisserie, ein Restaurant und ein Wellness-, SPA & Fitnessbereich.



Auf einer Insel von Wiesen und Feldern in einmaliger Lage vor den Toren Frankfurts liegt das Hofgut Neuhaus mit seiner international bekannten Gutsschänke. Um 18:00 Uhr fahren wir dort hin, um unser gemeinsames Abendessen in schöner Umgebung zu genießen.

Sonntag, 26. Januar 2020 – Reichhaltiges Frühstücksbuffet. – Um 11:00 Uhr fahren wir die kurze Strecke zum **Städel-Museum**, in dem wir um 11:30 Uhr eine private Führung durch die Ausstellung „**Making van Gogh – Geschichte einer deutschen Liebe**“ haben werden. – Im Zentrum der Ausstellung steht die Entstehung des „**Mythos van Gogh**“ um 1900 sowie die Bedeutung seiner Kunst für die Moderne in Deutschland. Gezeigt werden mehr als 120 Gemälde und Arbeiten auf Papier. Den Kern bilden 50 zentrale Werke von Vincent van Gogh aus allen Schaffensphasen. – Es ist die umfangreichste Präsentation des Malers seit fast 20 Jahren in Deutschland.



Vincent van Gogh

Making Van Gogh thematisiert die besondere Rolle, die Galeristen, Museen Privatsammler und Kunstkritiker im Deutschland des frühen 20. Jhs. für die posthume Rezeption van Goghs als „Vater der Moderne“ spielten. Knapp 15 Jahre nach seinem Tod wurde der niederländische Künstler hierzulande als einer der bedeutendsten Vorreiter moderner Malerei wahrgenommen. Van Goghs Leben und Schaffen stießen in der Öffentlichkeit auf breites und anhaltendes Interesse; ungewöhnlich früh wurde seine Kunst in Deutschland gesammelt. Bereits 1914 befand sich die enorme Anzahl von rund 150 Werken van Goghs in deutschen

privaten und öffentlichen Sammlungen. Zeitgleich begannen deutsche Künstlerinnen und Künstler, sich intensiv mit seinen Werken auseinanderzusetzen. Insbesondere für junge Expressionisten wurde van Goghs Malerei zum Vorbild und zur maßgeblichen Inspirationsquelle – ohne seine Kunst ist die Entstehung der Moderne in Deutschland kaum denkbar.

Danach ist ein gemeinsames Mittagessen. Um 15:00 Uhr treffen wir uns mit einer charman-ten und versierten Führungskraft, die mit uns einen Spaziergang durch die „**Neue Altstadt**“ unternimmt. Gegen 16:30 Uhr endet dieser, und wir gehen zum Hotel zurück.

Die Altstadt von Frankfurt bildet einen Stadtteil am nördlichen Mainufer. Die Altstadt besteht aus dem mittelalterlichen Stadtkern, der mit der Staufermauer befestigt war. – Er wird vom Stadtteil Innenstadt umgeben, der im 14. Jahrhundert entstandenen Neustadt innerhalb der Wallanlagen. Auf der gegenüberliegenden Mainseite befindet sich der Stadtteil Sachsenhau-sen, der ebenfalls schon seit dem Mittelalter zur Stadt Frankfurt gehört.

Die historische Frankfurter Altstadt galt bis zur weitgehenden Vernichtung im Zweiten Welt-krieg mit ihren rund 1250 größtenteils aus dem Mittelalter stammenden Fachwerkhäusern als eine der größten Fachwerkstädte Deutschlands. – Sie war zugleich einer der bedeutendsten Anziehungspunkte für Touristen aus Deutschland. – Die Altstadt wurde leider durch die Luftangriffe auf Frankfurt 1944 weitgehend zerstört. Die Straßenzüge sowie der gesamte Stadtteil sind noch teils von schnell und einfach errichteten Gebäuden der 1950er und -60er Jahre geprägt. Mehrere markante Gebäude und einige wichtige Stadtplätze wurden jedoch wiederhergestellt oder rekonstruiert, vor allem rund um den Hauptplatz, den Römerberg.



Bild aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Unter dem Namen „Dom-Römer-Projekt“ entstand von 2012-2018 zwischen dem Kaiserdom und dem Rathaus Römer auf 7.000 Quadratmetern ein neues Altstadtviertel. Die ehemaligen Straßenzüge und Plätze wurden wiederhergestellt, vor allem der historische Krönungsweg der deutschen Kaiser, die Straße Alter Markt, sowie der Hühnermarkt und Hinter dem Lämmchen. Neben dem Stadthaus am Markt über dem Archäologischen Garten entstanden nach einer strengen Gestaltungssatzung 35 Häuser, darunter 15 als schöpferische Nachbauten bezeich-nete Rekonstruktionen zerstörter Gebäude und 20 neu entworfene Bauten.

Sie haben Freizeit bis 19:30 Uhr. Nur über die Straße gehend erreichen Sie die **Alte Oper**, in der um 20:00 Uhr das **Galakonzert** mit **Juan Diego Flórez** beginnt. – Danach individuelle Rückkehr zum Hotel und Übernachtung.

Montag, 27. Januar 2020 – Reichhaltiges Frühstücksbuffet. Um 10:30 Uhr beginnt unsere **Rundfahrt** mit Ausstiegen. – Die ersten Siedlungsspuren im Stadtgebiet stammen schon aus der Steinzeit. Später, etwa von 200 bis 260 n.Chr., existierten zwischen Dom und Römer eine römische Garnison und eine Stadt namens Nida, das „Urfrankfurt“. Aus der Merowingerzeit um 700 n.Chr. fand man, ebenfalls im Dom, das Grab einer kleinen Prinzessin mit einigen schö-nen Schmuckgegenständen. Die erste Urkunde, in der „franconofurd“ erwähnt wird, stammt von Karl dem Großen aus dem Jahr 794, das auch als Gründungsdatum der Stadt gilt. Karl der Große berief im gleichen Jahr sogar eine Synode in seine Frankfurter Pfalz und soll sich hier öfters und auch gerne aufgehalten haben. Später ist er übrigens von einem Gegenpapst, von der katholischen Kirche nicht anerkannt, heiliggesprochen worden. Frankfurt hat damit neben dem Hl. Bartholomäus, dem der Dom gewidmet ist, einen zweiten Schutzheiligen, dem zu Ehren jeden 28. Januar, an seinem Todestag, im Domturm die „Carolusglocke“ läutet.

Frankfurt wurde in karolingischer Zeit einer der Hauptorte des Reichs der Franken und blieb es auch in der Ära der Ottonen und Staufer. Es wandelte sich von einer königlichen Stadt zu einer Freien Reichsstadt. Die „Goldene Bulle“ von 1356, das Grundgesetz des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, machte sie zur Wahl- und Krönungsstadt der deutschen Herrscher. Das hing eng damit zusammen, dass Frankfurt eine Bürgerrepublik war, keinem hohen Herrn, keinem Fürsten oder Bischof untertan, nur dem Reich und dem Kaiser. Die Freie Reichsstadt! Schon Friedrich Barbarossa wurde hier 1152 zum König gewählt, die erste Kaiserkrönung war Maximilians II. 1562, die letzte 1792 von Franz II. – Von der glanzvollen Krönung Josefs II. erzählt J. W. v. Goethe in seiner „Dichtung und Wahrheit“, wie er darin auch sonst ein lebendiges Bild von seiner Vaterstadt schuf.



Älteste Ansicht von Frankfurt.

Sie stammt aus einer illustrierten Ausgabe der „Goldenen Bulle“, die 1485 in Straßburg gedruckt wurde.

Das Bild zeigt die Kurfürstenankunft zu einer Kaiserwahl.

Die drei geistlichen Kurfürsten von Mainz, Köln und Trier kommen zu Schiff.

Die vier weltlichen Kurfürsten erscheinen mit Gefolge zu Pferd.

In der Stadt erkennt man Teile der berühmten Römerfassade.

Es war eine sehr stolze Stadt, von selbstbewussten Bürgern, wohlhabenden Kaufleuten, Patriziern, regiert. Auf Adel legte man keinen Wert. Ein gutes Beispiel dazu war die Ablehnung des Fürsten Thurn und Taxis, der auf Geheiß des Kaisers 1742 notgedrungen die Post hier einrichtete. Thurn und Taxis baute ein prächtiges Palais, aber glücklich wurde er hier wegen der Aufmüpfigkeit der Bürger nicht und zog wohl deswegen schon 1748 nach Regensburg. Es gab hier sonst keine fürstlichen Paläste, aber Geld genug, und die Patrizier bauten sich prächtige Bürgerhäuser. Aber verschwenderisch waren die sparsamen Frankfurter nicht. Ein Rathaus brauchte man ja nicht zu bauen, man kaufte einfach fünf schöne Bürgerhäuser und legte sie zusammen! Das dadurch entstandene Rathaus, „der Römer“, ist berühmt!

Das Geld gab man durchaus für wichtige Zwecke aus – für Bildung, Wissenschaft, Kunst und Wohltätigkeit. – Die meisten Institutionen der Stadt sind privat gestiftet, sogar der Dom, die Stadtbibliothek, die Brücke „Eiserner Steg“, das Hoch'sche Konservatorium, die Universität, das Goethe-Haus, der Zoologische- und der Palmengarten, die ehemalige Pflanzensammlung des Herzogs von Nassau, diverse Museen u.a. – und dieser Stiftergeist existiert immer noch. Das berühmte Kunstmuseum Städel musste erweitert werden, und vor einiger Zeit wurde bekannt, dass die Bankiersfamilie von Metzler dafür drei Millionen Euro aus ihrem Privatvermögen gespendet hat. Der Bürgersinn und die freiheitliche Geisteshaltung waren kennzeichnend, auch im Zeitungswesen. Die liberale „Frankfurter Zeitung“ des jüdischen Reichstagsabgeordneten und Verlegers Leopold Sonnemann war bis zum Zweiten Weltkrieg das Flaggschiff deutscher Zeitungen, bis sie von den damaligen Herrschern verboten wurde.

Die Banken sind ein Kapitel für sich. Handel, Wirtschaft und das Bankwesen gediehen seit dem Mittelalter prächtig, internationale Beziehungen wurden geknüpft, als gutes Beispiel die Rothschilds. Sie haben berühmte Namen – feine kleinere Häuser wie Bethmann, Metzler, Oppenheim, Warburg usw. bis zu großen Instituten wie die Deutsche Bank. – Und wo sonst sollten die Bundesbank, die Börse oder die Europäische Zentralbank den Sitz haben, wenn nicht hier. – Der Ruf der Institute mag jetzt ja lädiert sein, aber viele der hier ansässigen etwa dreihundert Geldhäuser werden durchaus solide geführt.

Das prunkvolle Opernhaus, die jetzige „Alte Oper“, wurde seinerzeit von siebenundsechzig Familien gestiftet, darunter natürlich die Familien Rothschild, Bethmann und Metzler. 1880 wur-

de es feierlich im Beisein Kaiser Wilhelms I. mit Mozarts „Don Giovanni“ eröffnet, wobei der legendäre Spruch fiel: „Das könnte ich mir in Berlin nicht erlauben!“ – Das Haus fiel den Bomben des Zweiten Weltkriegs zum Opfer, aber der Wiederaufbau konnte ein paar Jahrzehnte später mit der Hilfe einer privaten Bürgerspendenaktion gegen den Widerstand des damaligen Oberbürgermeisters stattfinden.

Nach der Niederlage Napoleons und der Zerschlagung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation entstand ein Staatenbund. Von 1816 bis 1866 tagte dessen Bundestag im ehemaligen Thurn und Taxis-Palais. Nach der Revolution 1848 wurde die Frankfurter Paulskirche Sitz des ersten deutschen Parlaments. Frankfurt war wieder die deutsche Hauptstadt geworden. – Aber 1866, nach Jahrhunderten glanzvoller Geschichte als Freie Reichstadt, geschah eine Schmach – aus ihr wurde eine einfache preußische Provinzstadt, was viele Bürger Fürst Bismarck nie verzeihen konnten! Der damalige Oberbürgermeister Fellner erhängte sich sogar aus Kummer! Doch blieb die Stadt damals weiterhin ein wichtiges wirtschaftliches und kulturelles Zentrum. – In den Wirren des Zweiten Weltkriegs gingen zwar 80 Prozent der Bausubstanz verloren, die Institutionen waren vernichtet und mussten mühsam wiederaufgebaut werden, aber heute, sechs Jahrzehnte danach, ist die Bedeutung Frankfurts, auch im europäischen und globalen Rahmen, größer denn je.

Der Nachmittag ist zu Ihrer freien Verfügung. – Vielleicht möchten Sie alleine nochmals in der schönen Innenstadt spazieren gehen oder eines der vielen Museen besuchen, z.B. das Goethe-Museum. – Um 19:30 Uhr gehen Sie individuell wieder in die **Alte Oper**, in der um 20:00 Uhr das Oratorium „**Die Schöpfung**“ von **Joseph Haydn** beginnt. Im Anschluss ist die individuelle Rückkehr zum Hotel und Übernachtung.

Dienstag, 28. Januar 2020 – Reichhaltiges Frühstücksbuffet. – Um 9:30 Uhr verlassen wir unser Hotel und fahren nach **Frankfurt-Höchst**. – Das Ziel ist die **Porzellanmanufaktur Höchst**, die wir besichtigen werden. Zwei Frankfurter Kaufleute haben im Jahre 1746 mit Erlaubnis des Mainzer Kurfürsten eine **Porzellanfabrik** – die zweitälteste in Deutschland – gegründet, unter der Firmenleitung des bekannten Porzellanmalers A.F. von Löwenfinck. – Dieser fing mit Fayence an, aber 1750 gelang den Wienern Benckgraff und Ringler auch das erste weiße harte Porzellan. – In der Figurenplastik hat die Manufaktur Hervorragendes geleistet. Der bekannte Modelleur Johann Peter Melchior gilt als der Hauptrepräsentant des Klassizismus in der deutschen Porzellankunst. – Beliebte Figuren sind heute noch u.a. „Die Türkenkapelle“. Das Geschirr aus Höchst, mit hochwertigen weißen Scherben und oft mit Purpurmalerie dekoriert, entzückt durch klare Formen und klassische kühle Eleganz. – Die Marke ist blau, „Höchster Rad“, angelehnt an das Kurmainzer Wappen.

Um 10:00 Uhr werden wir mit der lieben Führungskraft die Fabrik besuchen. – Danach haben Sie Gelegenheit zum Mittagessen, bevor wir dann unsere Rückreise nach **München** antreten (unterwegs ist eine Pause). Die Rückkunft ist für 20:00 Uhr vorgesehen.

LEISTUNGEN:

Fahrt im „RJB“ Deluxe-Fernreisebus der Firma Christian Weingartner in Gündlkofen (mit der Theaterbestuhlung und der individuellen Audioanlage), 3 Übernachtungen mit reichhaltigem Frühstücksbuffet, 1 gepflegtes Abendessen im Gutshof, 2 Mittagessen, Führung in der von Gogh-Ausstellung, sehr gute Eintrittskarten für das Galakonzert und das Konzert, 2 private Stadtführungen, Besuch mit Führung in der Höchster Porzellanmanufaktur, alle im Programm aufgeführten Besichtigungen mit örtlichen Führungskräften, Eintrittsgelder, Transfers, Taxen, Insolvenzversicherung und Reiseleitung: Rainer J. Beck.

SONDER-REISEPREISE: € 1.534,- pro Person im großzügigen Superior Doppelzimmer
€ 1.817,- im großzügigen Superior Doppel zur Alleinbenutzung

Mindestteilnahme 18 Gäste. – Auf eventuelle Spielplan- oder Besetzungsänderungen habe ich keinen Einfluss. – Änderungen der Fahrtroute und der Zeiten bleiben vorbehalten. – Es gelten die Allgemeinen Reise- und Geschäftsbedingungen des Veranstalters der Internationalen Theater- und Musikreisen Rainer J. Beck München. – Druck: 22.10.2019

INTERNATIONALE THEATER- UND MUSIKREISEN RAINER J. BECK

D-80686 München – HansasträÙe 17 – Telefon (0049)-089-574034 – Telefax 574037

E-Mail: info@musikreisen-beck.de – www.musikreisen-beck.de